

Uwe Schimank

# Die Entscheidungsgesellschaft

Komplexität und  
Rationalität der Moderne



**VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN**

# **Inhalt**

<b>Vorwort</b>	9
<b>Einleitung</b>	11
<b>1 Entscheidungshandeln</b>	41
1.1 Entscheidung als Handlungsform	41
1.2 Rationalität als Entscheidungsprinzip	52
1.3 Entscheiden als Ausnahme	69
<b>2 Rationales Entscheiden als Auftrag der Moderne</b>	79
2.1 Die funktional differenzierte Gesellschaft als Entscheidungsgesellschaft	79
2.2 Entscheidungszumutungen	113
<b>3 Die Komplexität von Entscheidungssituationen</b>	121
3.1 Sozialdimension: Interdependenzbewältigung	122
3.2 Sachdimension: Unvollständige Information	155
3.3 Zeitdimension: Zeitknappheit	165

<b>4</b>	<b>Perfekte und begrenzte Rationalität</b>	173
4.1	Perfekt rationales Entscheiden	174
4.2	Phänomenologie der Rationalitätsbeschränkungen	195
4.3	Rationalität trotz Komplexität	223
<b>5</b>	<b>Inkrementalismus: Begrenzte Rationalität auf mittlerem Niveau</b>	237
5.1	Reaktive Problemfixierung	240
5.2	Reduzierte Informationsverarbeitung	248
5.3	„Partisan Mutual Adjustment“	264
5.4	„Satisficing“	274
5.5	„Sich-durchwursteln“	280
5.6	„Fehlerfreundlichkeit“	298
<b>6</b>	<b>Mehr als Inkrementalismus: Rationalitätssteigerungen durch Planung</b>	307
6.1	Aktive Problemsondierung	313
6.2	Mehrheitsentscheidungen und Empathie	336
6.3	„Mixed Scanning“	355
6.4	„Something Better“	365

<b>7</b>	<b>Weniger als Inkrementalismus: Im Spiel bleiben</b>	<b>371</b>
7.1	Täuschungen und Selbsttäuschungen des Entschei- dens	372
7.2	Improvisation	393
7.3	Abwarten	404
<b>8</b>	<b>Das Oszillieren der Entscheidungsgesellschaft: Der Akteur zwischen Erwartungssicherheit und dem Neuen</b>	<b>429</b>
8.1	Entscheiden in ambivalenter „Weltoffenheit“	430
8.2	Optimismus versus Pessimismus des Entscheidens	446
	<b>Literatur</b>	<b>461</b>